



azaria karin siegrist oriental dancer/teacher
limmattalstr. 147 8049 zürich info@azaria.ch www.azaria.ch

Dos and Don'ts bei Auftritten

Ein Auftritt, das Highlight für viele Tänzerinnen. Ein Auftritt kann ein wunderschönes Erlebnis für Tänzerin und Publikum sein oder eine absolute Katastrophe, eine Peinlichkeit sondergleichen.

Zu Anfang sollte sich jede Auftrittswillige fragen: Bin ich bereit, in dem gewählten Rahmen überhaupt zu tanzen? Es gibt die verschiedensten Gelegenheiten, sein Können zu zeigen: die Schülerinnenaufführung, eine kleine Show im Familien- und Verwandtenkreis, die bezahlte Show an einem festlichen Anlass (Hochzeit, Geburtstag, Firmenfest, etc.), die Bühnenshow oder den Auftritt im Restaurant.

Welche Art des Auftrittes ist für mich nun geeignet? Jede Tänzerin ist aufgefordert, sich selber ehrlich und selbstkritisch nach den geforderten Kriterien zu beurteilen. Dabei hilft Rücksprache mit der eigenen Tanzlehrerin und evtl. auch ein Coaching durch diese. Bei einem Auftritt im Familienkreis oder bei einer Schülerinnenaufführungen werden kleinere Fehler oder Unzulänglichkeiten in Können und Kostüm etc. noch eher verziehen als bei professionellen Auftritten. Am härtesten bewertet werden wohl Auftritte im unpersönlichen Rahmen des Restaurants, wo das Publikum auch noch Vergleichsmöglichkeiten mit anderen Tänzerinnen hat sowie auf der Bühne, wo der Auftritt vor zahlendem und oft auch speziell interessiertem Publikum stattfindet.

Generell sind folgende Punkte zu beachten:

Publikum

Welche Art von Anlass ist es, welches Publikum ist anwesend?

Türkisches Publikum bevorzugt im Allgemeinen eher schnellere Musik, Shimmies und Musik ohne arabischen Gesang.

Arabisches Publikum hat oft eine profunde Kenntnis der Musikstücke, des Textes und liebt moderne und klassische arabische Musik.

Bei Schweizer Publikum sollte man sicher etwas variieren und nicht allzu „schwere Kost“ d.h. klassisch arabischen Gesang verwenden. Dort sind Musikkfusions (Oriental-Reggae, -Samba, -Salsa, etc.) willkommen.

Art des Anlasses

Ist es ein Geburtstag? Wer ist das Geburtstagskind? Bei Firmenanlässen ist immer spannend zu wissen, wer der Chef ist. Sind viele Kinder anwesend? Dies nicht, weil das Programm dann „jugendfrei“ sein muss, sondern weil es passieren kann, dass man sich plötzlich von einer Horde Kinder mit gezückten Mobiltelefonen umringt sehen kann, welche alle ein Foto schiessen wollen (vor allem an türkischen Anlässen) oder man muss jemanden anweisen, kleinere Kinder von der Tanzfläche fernzuhalten (Unfallgefahr!).

Raum und Bodenverhältnisse

Welche Raum- und Bodenverhältnisse herrschen? Wo sitzt das Publikum? Wie steht es mit der Beleuchtung?

Es ist klar, dass auf einem Waldhüttenboden Bodentanz wohl etwas unangebracht ist und bei Platzmangel gewisse Accessoires wie Schleier/Schwert/Leuchter nicht zum Einsatz kommen können. Lasst Euren gesunden Menschenverstand walten! Es gilt auf jeden Fall: Weniger ist mehr!

Welche Musik ist geeignet?

Die Musikwahl habe ich oben schon etwas angesprochen. Es ist wichtig, dass Musik ausgewählt wird, die auch zur Art des Tanzes passt (Textübersetzungen besorgen! Achtung Folklore!). Dies gilt auch für das Kostüm. Folkloretänze haben fest dazu gehörende Kostüme und natürlich auch Musik.

Die Musik sollte möglichst in einem Stück auf den Tonträger aufgenommen werden (CD, MP3), alle Stücke sollten gleich laut und von gleicher Qualität sein und natürlich auch zusammenpassen (Übergänge!). Die Aufnahmequalität ist von entscheidender Bedeutung, genauso wie die Qualität des Abspielgerätes am Ort des Auftrittes. Nichts Schlimmeres als wenn die Musik nicht zu hören ist oder scheppert und überschlägt! Dabei kann man auch die Hilfe eines professionellen Tonstudios beanspruchen (z.B. in Zürich bei Haissam Salah-Eddine).

Eine klassische Tanzroutine besteht aus folgenden Teilen:

Intro

Schleierteil

Rhythmischer Teil

Takasim

Trommelsolo

Finale

Natürlich sind die Teile bis zu einem gewissen Grad austauschbar, und es können auch noch andere Teile eingebaut werden, wie Schwertteil, Bodenteil, evtl. Leuchter, etc.

Man sollte immer mehrere Sets Musik bereithalten, da es ab und zu vorkommt, dass eine CD nicht läuft oder die Situation (räumlich, Publikum) falsch eingeschätzt wurde. Es empfiehlt sich auch ein Ersatzkostüm dabeizuhaben.

Folgende Tipps beziehen sich vor allem auf den professionellen Auftritt an privaten Anlässen und Restaurants.

Klare Abmachungen ersparen eine Menge Ärger!

Details genau (evtl. schriftlich per Vertrag) abmachen:

Anlass, Ort, Datum, Zeit, Weg, Name des Auftraggebers und Telefonnummer (mobil), Gage, Treffpunkt mit dem Verantwortlichen, Räumlichkeiten, Umkleidemöglichkeit, Anzahl Gäste, Zeitdauer des Auftrittes, wie viele Male soll getanzt werden, will der Veranstalter, dass mit den Gästen getanzt wird, was stellt sich der Veranstalter vor (dies ist ein wirklich wichtiger Punkt, wenn man nicht böse Überraschungen erleben will), maximale Wartezeit, Foto- und Videoaufnahmen, passende Musikanlage, evtl. live Musik, Ansagetext vorbereiten oder mindestes Visitenkarten mit dem Namen bereithalten, sonst wird man schnell mal „umbenamt“. Ich als „azaria“ habe auf jeden Fall von Rosaria bis Habiba schon jegliche Namen bekommen...

Kostümwahl

Wie schon erwähnt, sollt das Kostüm dem Tanz entsprechend ausgewählt werden, aber auch dann gibt es noch gewisse Tücken. Kostüme sollen bequem sein und richtig sitzen. Sie sollten den Belastungen des Tanzes gewachsen sein, vom bleibenden Erlebnis, einen Teil des Kostüms oder gar das Oberteil zu verlieren, kann so manche Tänzerin ein Lied singen. Am besten ist es das Kostüm unter auftrittsähnlichen Bedingungen zu testen, weil rutschende Kostümteile oder Säume Stolperfallen sind und einen Tanz gründlich verderben können. Ein Klassiker ist auch immer wieder herausschauende Unterwäscheteile oder Schleier, die sich in schlecht verarbeitetem Strassschmuck verheddern. Gegen Unfälle ist keine gefeit, aber man kann immerhin sein Möglichstes tun um das Risiko zu minimieren.

Zum Kostüm zähle ich auch Schmuck und Schuhe, gerade mit Schmuck können Dinge passieren, die danach eine Anekdote wert sind. Ich habe mir in New York diese wahnsinnigen Strassklunker gekauft und wollte die Prachtdinger dann gleich beim nächsten Auftritt ausprobieren. Bei den Drehungen im Finale habe ich einen verloren, der wie ein Geschoss durchs Restaurant gezischt ist und an der Wand hörbar (!) aufgeschlagen ist. Schuhe sollten natürlich zum Kostüm passen und den Bodenverhältnissen angepasst sein. Afro-Schläppchen oder ähnliches sehen nur verziert schön aus, sonst geschlossene Schuhe tragen, und Absätze können auf einem Teppich ganz schön mühsam werden...auch hier gilt Testen.

Weitere und weit ausführlichere Tipps zu Auftrittsorganisation, Kostümen, Haarteilen, Schminken, Lampenfieber, etc. gibt's auf www.bauchtanzsinfo.de unter der Rubrik Tipps und Tricks.

Tanzen im Restaurant

Ein besonderes Anliegen ist mir das Tanzen in Restaurants. Immer wieder höre oder lese ich von der Ansicht, dass Tanzen im Restaurant keine Kunst sei, viel zu nahe am Rotlichtmilieu, eine Fleischschau, dass jede mit einem Kostüm das könne oder dass Tänzerinnen im Restaurant nicht tanzen wollen, weil sie sich dabei zum (Sex)Objekt degradieren würden.

Meiner Meinung nach bilden Tänzerin und Tanz im Idealfall eine Kunstform. Bewegung wird Form, nimmt Gestalt an, die Tanzende malt mit dem Körper poetische Bilder, die sich im nächsten Augenblick schon wieder auflösen. Diese vergänglichen Augenblicke finden ihre Resonanz in der Phantasie und in der Erlebnisfähigkeit der Zuschauer und werden so bewahrt. Tanz im Restaurant ist Entertainment. Wenn jemand sich zur Bühnentänzerin berufen sieht, sollte sie es lieber lassen. Mit Tanzen im Restaurant erwirbt sich die Tänzerin viel Erfahrung als Performerin.

Restaurant der Sündenpfuhl?

Über die Restaurant-Szene werden zum Teil wahre Horror-Stories erzählt oder geschrieben ¹. Ich persönlich habe zwar schon unangenehme Chefs gehabt und bestreite nicht, dass es Auswüchse gibt, aber es liegt auf jeden Fall auch an den Tänzerinnen selber, sich nicht in solche Situationen zu bringen. Es gilt sich vor einem Engagement genau über alles (Veranstalter, Lokalität, Publikum) zu informieren und sich ein gutes Mass an Skeptik gegenüber allen Versprechungen zu bewahren. Genau zu wissen was von einer Tänzerin erwartet wird, ist ungemein wichtig, wenn man sich nicht in der Situation wieder finden will, als Gag aus einer Torte zu steigen. Auch Dinge wie auf dem Tisch tanzen oder mit den Gästen tanzen, müssen abgemacht werden, und es liegt im Ermessen der Tänzerin ob sie das machen möchte. Meine Meinung dazu ist, dass man sehr wohl auf einem Tisch tanzen kann, wenn zum Beispiel die Hälfte des Publikums sonst nichts sehen kann. Dabei muss aber der Tisch abgeräumt werden, jemand muss beim Hinauf- und Hinuntersteigen helfen und das Kostüm muss dafür passend sein. Tanzen mit den Gästen kann Spass machen, der Veranstalter muss aber darauf achten, dass keine Übergriffe auf die Tänzerin stattfinden (z.B. wenn jemand betrunken ist). Es ist auch so, dass es aus dem Wald herauströnt wie man hineingerufen hat, das heisst, wenn eine Tänzerin sich den männlichen Gästen vorher fast auf den Schoss setzt, muss sie sich nicht wundern, wenn das später falsch verstanden wird.

Grundsätzlich sollte man sich auch auf sein Bauchgefühl verlassen, wenn Zweifel da sind, eher mal nein sagen oder sich zu einem Gespräch oder am Auftritt von

¹ Vgl. Eluan Ghazal, Der heilige Tanz ISBN 3-922389-46-5, Seiten 28-47

jemandem begleiten lassen. Auch hier kann man allenfalls mit der eigenen Lehrerin oder anderen Tänzerinnen Rücksprache halten.

Gratis Probetänzen, Gagen und Trinkgeld

Nicht nur in diesem Bereich wird manchmal eine Arbeitsprobe verlangt. Grundsätzlich würde ich das nicht gratis machen, es gibt mittlerweile schlaue Typen, welche ihr Programm aus gratis „Probetänzen“ bestreiten.

Die Gagen sind von Ort zu Ort verschieden, liegen aber zwischen 100.- und 150.- pro Auftritt (=1 Set à ca. 15Min.), wenn eine Tänzerin regelmässig im betreffenden Restaurant tanzen kann. Dabei finde ich es nicht relevant, wie viel Erfahrung eine Tänzerin mitbringt, dies ist oft nur ein Mittel, neue Tänzerinnen im Preis zu drücken und zudem der erfahrenen Tänzerin danach vorzuhalten, dass die neue Tänzerin für so und soviel weniger Gage tanze.

Tanzen nur für Trinkgeld ist ebenfalls abzulehnen. Der Tanz und nicht das Trinkgeldmachen sollten im Vordergrund stehen. Trinkgeld drückt die Wertschätzung des Publikums für die Tänzerin aus und ist nicht eine Gelegenheit, um Tänzerinnen zu betatschen. Das Geben und Nehmen von Trinkgeld unterliegt je nach Kultur anderen Regeln. Es ist sehr hilfreich, sich vorgängig über die Gepflogenheiten in den verschiedenen Kulturen zu informieren. Türken zum Beispiel rollen oder falten Noten im Normalfall längs und stecken sie der Tänzerin oben in den BH-Träger oder allenfalls seitlich in den Gurt. Es gibt immer wieder Nichtkundige, welche sich darin auch versuchen wollen und dann probieren, die Note ins BH-Körbchen zu stopfen. Da hilft auf jeden Fall deutliche Ablehnung und die Hand die das Décolleté abdeckt. Wenn jemand versucht, anzüglich Trinkgeld zu geben, einfach nicht beachten. Auch soll eine Tänzerin auf keinen Fall gleich rennen, wenn jemand mit einem Nötchen winkt! Ausserdem ist zu beachten, dass es sich der Kontrolle der Tänzerin entzieht ob überhaupt Trinkgeld gegeben wird. Wer kein annehmen will und darin etwas Anstössiges sieht ist hier am falschen Platz.

Performance und Kontakt zum Publikum

Eine gute Show im Restaurant ist sehr anspruchsvoll und stellt hohe Anforderungen an die Tänzerin. Spannung muss aufgebaut und gehalten werden, der Kontakt zum Publikum muss spontan und spielerisch sein. Reaktionen aus dem Publikum müssen direkt umgesetzt werden und der Raum muss jedes Mal anders abgedeckt werden, je nachdem, wo das Publikum sitzt. Choreographien sind fast unmöglich zu tanzen, Improvisation mit einem guten sicheren Raster ist angesagt. Die Gäste sollen sich möglichst persönlich angesprochen fühlen. Das alles stellt hohe Anforderungen an die Präsenz, das tänzerische Können und den Ausdruck der Tänzerin. Ausserdem passiert alles in Echtzeit, es gibt kein Licht um Stimmung zu produzieren und keine räumliche Distanz zum Publikum, also keine Sicherheit. Alle Emotionen treffen ungefiltert auf die Tänzerin. Tanzen im Restaurant ist nur etwas für technisch versierte, selbstsichere Tänzerinnen, die

Freude am Spiel mit dem Publikum und an der spielerischen Erotik dieses Tanzes haben. Wie jede gute Tänzerin muss auch die Restauranttänzerin mit Herz und Seele dabei sein. Aufgesetzte Emotionen äussern sich in übertriebener Mimik und das Publikum fühlt sofort, ob die Tänzerin ehrlich ist und liebt was sie tut. Auch ist der Umgang mit den manchmal gedankenlosen Kommentaren oder Handlungen des Publikums nicht immer einfach. Einzelne Gäste scheinen zu denken, eine Tänzerin sei taub und geben frisch fröhlich Kommentare zu Kostüm oder Figur der Tänzerin ab. Ein etwas „dickeres Fell“ ist sicher empfehlenswert. Nicht orientalistischstämmige Tänzerinnen (oder zumindest solche, die nicht so aussehen) haben manchmal Mühe, das Vorurteil loszuwerden, nur Orientalinnen könnten gut tanzen. Natürlich kommen auch Komplimente direkt an und ein gelungener Auftritt mit Publikum, welches mitmacht und sich freut, erzeugt ein wahres Hochgefühl. Meine Erfahrung zeigt, dass man gut auch mal mit den Gästen sprechen kann oder zum Amüsement der Tischgenossen einen Kommentator direkt „antanzt“. Es muss immer klar sein, dass alles nur ein Spiel ist und darf auf keinen Fall aggressiv rüberkommen, dafür braucht es Einfühlungsvermögen und einen aufmerksamen Blick. Auf dummes Verhalten reagiere ich aus Prinzip nicht, aber es braucht schon Nerven, was mir sicher jede erfahrene Restauranttänzerin bestätigen kann.

Abschliessend

Ich möchte hier nicht ein Loblied auf den Tanz im Restaurant singen, es ist nur so, dass jede Auftrittssituation andere Anforderungen mit sich bringt. Für eine Bühnenshow zum Beispiel sind Choreographien zur optimalen Ausnützung des Raumes sowie ein grosser Aufwand für Licht und zur Aussage des Tanzes nötig. Die Tänzerin muss Präsenz ausstrahlen ohne das Publikum zu sehen, ist aber auch bis zu einem gewissen Grad von unmittelbaren Reaktionen geschützt. Dies alles zu besprechen würde einen separaten Artikel erfordern.

Im Juni 2008

Azaria



Gebrauch und Veröffentlichung dieses Artikels oder Auszüge davon ist unter Angabe der Autorin ausdrücklich gestattet. Copyright by azaria.